

Pressemitteilung zur Missbrauchsstudie

Der pro familia Landesverband Bayern e.V. ist erschüttert über das bekanntgewordene Ausmaß der Missbrauchsfälle, das die aktuell veröffentlichte interne Studie der katholischen Kirche zum Vorschein gebracht hat.

Als Fachverband für Sexualberatung und Sexualpädagogik, der sich für die sexuellen und reproduktiven Rechte engagiert, müssen wir mit großer Bestürzung zur Kenntnis nehmen, dass über einen langen Zeitraum hinweg tausende Kinder und Jugendliche Opfer sexueller Übergriffe durch Geistliche geworden sind.

Sexualisierte Gewalt verletzt die Menschenwürde und hat für die Betroffenen und deren Angehörige weit reichende, oft noch jahrzehntelange Folgen für deren körperliche und psychische Gesundheit.

Neben den nun bekanntgewordenen Missbrauchsfällen darf nicht vergessen werden, dass sexualisierte Gewalt ebenso im nahen sozialen Umfeld ausgeübt wird, wie z.B. im Familien- oder Freundeskreis. Die Täter*innen stammen aus allen sozialen Schichten.

Jedoch gibt es Entstehungsbedingungen, die das Vorkommen sexueller Übergriffe begünstigen oder überhaupt erst möglich machen. Begünstigende Faktoren sind vor allem stark autoritär geprägte Systeme, die wenig Widerspruch zulassen sowie Gruppierungen, die Themen zu Sexualität, Homosexualität und geschlechtlicher Vielfalt tabuisieren.

Das Wissen um Täter*innenstrategien, Gewaltdynamiken, wie Verstrickung, Geheimhaltung und Leugnung, sowie um Bewältigungs- und Überlebensstrategien der Opfer ist eine notwendige Grundlage effektiver Präventions- und Hilfsangebote. Gerade Kinder und Jugendliche, nicht ausreichend über Sexualität und sexuelle Gewalt informiert sind, sind besonders stark gefährdet, Opfer von Übergriffen zu werden.

Der pro familia Landesverband Bayern und seine Mitgliedverbände bieten seit vielen Jahren sexualpädagogische und präventive Angebote für Kinder, Jugendliche und Eltern an. Spezielle Angebote gibt es darüber hinaus für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Ergänzend bietet pro familia sowohl für Mitarbeitende der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe als auch für Lehrkräfte Fortbildungen und Teambesprechungen zu Sexualität und sexualisierte Gewalt an.

Als Fachverband für Sexualberatung und Sexualpädagogik fordert pro familia Bayern:

1. Ein flächendeckendes Angebot der sexuellen Bildung für Kinder und Jugendliche ab dem Grundschulalter, gestützt auf das sexualpädagogische Expert*innenwissen nicht schulischer Anbieter.

- Kinder und Jugendlichen mit den positiven Seiten von Sexualität vertraut zu machen und ihnen somit überhaupt erst eine Sprache dafür zu vermitteln, stellt einen wichtigen Aspekt ganzheitlicher Prävention dar. Nur so können Kinder dann – wenn sie mit sexualisierter Gewalt in Berührung kommen - diese als solche erkennen und wissen, wie sie sich mitteilen können.

2. Verpflichtende Fort – und Weiterbildung von Lehrkräften und pädagogischem Personal.

- Lehrkräfte und pädagogisches Personal zu schulen ist ein wichtiger Bestandteil präventiver Konzepte. Sie sind neben den Eltern oft am engsten an den Kindern und Jugendlichen dran, sehen sie mehrfach pro Woche und können plötzliche Verhaltensänderungen oder Auffälligkeiten am ehesten bemerken – vorausgesetzt, sie sind entsprechend geschult

3. Einen flächendeckenden Ausbau konfessionell unabhängiger spezialisierter Fachberatungsstellen für Betroffene sexualisierter Gewalt..

28. September 2018

pro familia Landesverband Bayern e.V.

C/O Holzmarkt 2

85049 Ingolstadt

Telefon 0841 379 289 0 Fax 0841 379 289 10

www.profamilia.de